Nr. 255. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 4. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

** **Berlin**, 3. Juni. Schon bei Berathung der im Jahre 1894 abgelehnten Vorlage betr. die Anlegung eines Schifffahrtskanals von Dortmund nach dem Rhein ist hervorgehoben worden, daß, wenn nicht ohne Verzug an den Bau des Kanals herangetreten werde, von der rasch fortschreitenden Bebauung des Geländes und der Ausdehnung des Bergbaues schwere Hindernisse für die spätere Ausführung der in Aussicht genommenen Kanallinie zu befürchten seien. Die für Industrie und Bergbau vortheilhafteste Südemscher Linie durchschneidet ein besonders industrie- und grubenreiches Gebiet, in welchem sowohl die industriellen Etablissements als auch die Wohnhäuser wie Pilze aus der Erde wachsen und die Bergwerke sich stetig ausdehnen, so daß die finanzielle wie selbst die technische Ausführbarkeit des Kanalbaues auf dieser Linie bei längerem Zögern in Frage gestellt zu werden drohte. Die damals gehegten Befürchtungen haben sich schon jetzt insoweit bewahrheitet, als die Ausführung des Baues auf jener Linie sich bereits so kostspielig gestalten würde, um noch ökonomisch gerechtfertigt zu erscheinen. Es wird nothwendig werden, von der für die Industrie und das Montanrevier vortheilhaftesten Südemscher Linie abzusehen und an ihrer Stelle die minder vortheilhafte Emscher Thallinie zu wählen. Diese Linie, deren Ausführung sich mit etwa der Hälfte der Kosten der vorerwähnten Linie bewerkstelligen lassen wird, liegt zwar nicht so unmittelbar im Herzen des Montan- und Industriereviers, wie die erstgenannte, aber sie durchschneidet ein Gelände, für welches in naher Zukunft eine reiche industrielle und bergbauliche Entwickelung in Aussicht steht und ist dem jetzt am meisten entwickelten Industrie- und Montanrevier nahe genug, um durch Stichkanäle und andere Anlagen dieser Art für dasselbe voll nutzbar gemacht werden zu können. Vor wenig Jahren würde man die Südemscher Linie noch mit nicht größerem Aufwande haben herstellen können, als er jetzt für die Emscher Thallinie beansprucht wird.

— Der Kronprinz von Griechenland wird seine Reise nach Petersburg auf dem Landwege machen.

— Heute Morgen 1/28 Uhr ist der Direktor des Abgeordnetenhauses, Geheimrath Kleinschmidt, gestorben. Derselbe hat im vorigen Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Direktor gefeiert.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Wolf" am 1. Juni in Kapstadt angekommen.

— Die Nachricht, daß auf der Schichau-Werft in Danzig 700 Schlosser und Tischler wegen augenblicklichen Arbeitsmangels entlassen seien, wird von der „N. A. Z." dementirt.

— Anläßlich des Besuchs des Prinzen Heinrich in China ist dem Gesandten Freiherrn von Heyking in Peking der Kronenorden 2. Klasse, dem Konsul Knappe in Kanton der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend Abänderungen des Gesetzes wegen der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht.

— Von dem angeblichen Vorfall an der deutsch-französischen Grenze, über den verschiedene Blätter berichteten, ist, wie die „Post" mittheilt, an hiesiger maßgebender Stelle nichts bekannt.

— Der „Post" zufolge sind die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über einen drohenden Kriegsausbruch zwischen Chile und Argentinien unbegründet. Das Verhältniß zwischen den beiden Staaten ist keineswegs so spannend, daß eine friedliche Beilegung des Grenzkonflikts ausgeschlossen erscheint. Jedenfalls, so schreibt die „Post", werde die deutsche Reichsregierung eventuell ihre Landesangehörigen nicht schutzlos lassen.

— Der deutsche Korvettenkapitän Hermann Gercke, kommandirt zum Oberkommando der Marine, veröffentlicht in der „Marine-Rundschau" (Redaktion: Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine) einen hochinteressanten Aufsatz über den Untergang der „Maine"; es haben ihm vorgelegen der Report of the Naval Court of Inquiry und der Bericht der spanischen Untersuchungs-Kommission; Korvettenkapitän Gercke kommt zu folgendem Schlusse: die Frage definitiv zu beantworten, was der Grund der Explosion an Bord der „Maine" gewesen sein kann, ist schwer, wenn nicht unmöglich. Die größte Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß in Folge von Gasbildung aus Kohlen oder frischer Farbe und durch irgend welche Entzündung dieser Gase die anderen Munitionsräume zur Explosion gebracht worden sind, daß nur eine Explosion stattgefunden hat, daß aber eine Mine nicht mit im (sehr ernsten) Spiele gewesen ist. Es erübrigt noch, zu bemerken, daß die amerikanische Kommission dadurch, daß sie zwei Explosionen zugegeben hat, sich scheinbar in einen Widerspruch verwickelt hat. Hätte sie ihr Gutachten dahin gefaßt, daß nur eine Mine das Schiff zerstört habe, so wäre dies Urtheil weniger anfechtbar wie das jetzige. Wird aber die Vergangenheit die Ursachen zum Untergange der „Maine" nicht klarlegen, so muß die Zukunft lehren, ob die Ansicht der amerikanischen Kommission thatsächlich Begründung hat oder nicht, denn wenn die Explosion einer Mine allein oder mit ihren Folgen im Stande ist, so ungeahnt verheerende Wirkungen auszuüben, wie im Fall der „Maine", dann müssen in Zukunft weitergehende Aenderungen im Schiffsbau wie Verstärkung der Bodenkonstruktion, Verlegung der Munitionsräume u. A. stattfinden, um Schiffe gegen Minen und folglich auch gegen Torpedos besser als bisher zu schützen. Geschieht dieses nicht, so wird es als ein Beitrag dafür anzusehen sein, daß das Gutachten der Untersuchungskommission der Vereinigten Staaten Trugschlüsse enthält.

** Die in den hiesigen Zeitungen gestern verbreiteten günstigen Nachrichten über das Befinden des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Finanzministers Dr. v. Miquel treffen leider in vollem Maße nicht zu. Die Krankheit ist zwar überwunden, doch war der Finanzminister noch nicht im Stande, wenngleich er die Arbeiten, welche er ja eigentlich überhaupt nicht völlig unterbrochen hatte, in größerem Umfange wieder aufgenommen hat, seine Privatzimmer zu verlassen; er muß sich noch für längere Zeit große Schonung auferlegen, wenn er wieder in den Vollbesitz seiner Rüstigkeit gelangen soll. Eine so umfangreiche parlamentarische Thätigkeit im Plenum und in den Kommissionen des Landtages, wie Herr v. Miquel sie in der letzten Session sehr zum Schaden seiner Gesundheit ausgeübt hat, wird er sich sobald kaum wieder zumuthen dürfen.

Ueber den Minister schreibt die in Karlsruhe erscheinende, über offiziöse Beziehungen verfügende „Südd. Reichs-Korresp.": Die Krankheit des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Finanzministers Dr. v. Miquel war bedeutend ernster, als es in weiteren Kreisen bekannt war und bedurfte es der äußersten Vorsicht und Schonung, daß die Unpäßlichkeit ohne Gefahr für den 70jährigen Staatsmann vorübergegangen ist. Dr. v. Miquel ist zwar noch nicht ganz hergestellt, doch vermag er wiederum den dringendsten Arbeiten sich zu widmen und hier und da einige Persönlichkeiten zu empfangen. Wahrscheinlich wird er noch einer Nachkur in Ems sich unterziehen müssen. Wie wir hören, hat der Kaiser wiederholt Gelegenheit genommen, seinem Finanzminister seine Theilnahme zu beweisen. Wie schon anderweitig angedeutet wurde, haben die Ueberanstrengungen der letzten parlamentarischen Kampagne in Preußen, deren Kosten der Minister wesentlich persönlich zu tragen hatte, mit dazu gewirkt, daß der Influenzaanfall für den Minister so gefährlich zu werden drohte. Es liegt daher nahe, daß zur Zeit Erwägungen stattfinden, um den Finanzminister v. Miquel, wenigstens was die Vertretung gesetzgeberischer Vorlagen im preußischen Landtage betrifft, möglichst zu entlasten. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß im preußischen Finanzministerium der nach dem Minister höchste Beamte, der Unterstaatssekretär Meinecke, 81 Jahre alt ist. Bei aller Rüstigkeit, welcher dieser Herr sich mit Rücksicht auf sein hohes Alter erfreut, können ihm so umfangreiche und schwierige parlamentarische Vertretungen kaum mehr zugemuthet werden.

— Wie die „Nat.-Ztg." hört, findet am 16. Juni im Lustgarten zu Potsdam aus Anlaß des zehnjährigen Regierungsantritts des Kaisers eine Parade der Regimenter der Potsdamer Garnison, deren Chef der Kaiser ist, statt. Es sind dies das 1. Garde-Regiment zu Fuß, das Regiment Garde du Corps und das Leibgarde-Husaren-Regiment. Außerdem steht auch das Lehr-Infanterie-Bataillon, als Vertreter der gesamten Armee, in der Parade. Das Leib-Garde-Husaren-Regiment feiert gleichzeitig die zehnjährige Wiederkehr des Tages, an welchem es von dem Kaiser zu seinem Leib-Regiment ernannt wurde.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe heute behufs Ordnung von Erbschafts-Angelegenheiten dort eingetroffen.

— Die Verwaltung des deutschen Gebietes in Ostasien ist nunmehr nach jeder Richtung geregelt, und man darf mit Sicherheit erwarten, daß die für die Entwickelung des neuen Besitzes erforderlichen kulturellen Einrichtungen aus allen Kräften gefördert werden. Auch die Erschließung der wirthschaftlichen Schätze in der dem deutschen Einfluß gesicherten Provinz Schantung wird rüstig betrieben werden. Der dort vorhandene große Reichthum an Steinkohlen und sonstigen Mineralien hat bekanntlich schon zur Gründung von Bergwerksgenossenschaften geführt. Zur Förderung dieser Unternehmungen hat die preußische Regierung, wie dem „Hann. Cour." geschrieben wird, bereits sechs Bergassessoren einen zweijährigen Urlaub nach China mit der ausnahmsweisen Vergünstigung ertheilt, daß beim Verbleiben im Staatsdienste diese Jahre als Staatsdienstjahre, insbesondere bei der Pensionirung angerechnet werden.

Die Herausführung der Chinesen selbst aus den bisherigen gewohnten Bahnen und ihre Gewöhnung an europäische Kulturfortschritte wird freilich immer wieder durch den Mangel an Stetigkeit und Ausdauer bei den Versuchen erschwert, sich mit diesen zu befreunden. Auch auf militärischem Gebiet sind sie nicht zu ernster Weiterarbeit zu bringen. Nach dem „North China Herald" besteht die Absicht, die in diesem Jahre ablaufenden Verträge mit den in Wusung stationirten deutschen Offizieren nicht zu erneuern. Die Zeit des dortigen Höchstkommandirenden, Freiherrn von Reitzenstein, lief bereits am 24. April ab; doch erklärte er sich bereit, darüber hinaus noch eine Weile zu bleiben, um seinen Nachfolger, General Li, mit den Einzelheiten des Dienstes vertraut zu machen. Dieser Theil des chinesischen Heeres, der von unsern Landsleuten mit vieler Mühe so weit gebracht worden war, daß er sich sogar ganz gut vor dem Prinzen Heinrich sehen lassen konnte, wird nun wohl bald in denselben Schlendrian zurückfallen, in welchem sich die andern Theile befinden.

— In der ersten Sitzung der Generalversammlung des „Rabbinerverbandes in Deutschland", die von 120 Mitgliedern besucht ist, stellte das Ausschußmitglied Rabbiner Dr. Rahmer-Magdeburg den Antrag auf Absendung eines Ergebenheitstelegramms an den deutschen Kaiser, in dem ausgesprochen wird, daß die Rabbiner Deutschlands es als ihre heiligste Pflicht und Aufgabe betrachten, von Kanzel und Katheder den ihrer Seelsorge anvertrauten Gemeinden die treueste Liebe zu Kaiser und Reich, die aufopferungsvollste Hingebung an das deutsche Vaterland und die Förderung aller nationalen Bestrebungen desselben einzuprägen. Der Antrag wurde mit Jubel einstimmig angenommen und das Telegramm sofort abgesandt.

** Der Ausbau der persischen Verkehrsstraßen dürfte allmälig ein rascheres Tempo annehmen. Bekanntlich wendet sich neuerdings europäischer Unternehmungsgeist und europäisches Kapital dem Reiche des Schah zu. Sollen aber die geplanten industriellen Unternehmungen eines gedeihlichen Aufschwunges theilhaft werden, so ist die Verbesserung der Verkehrswege eine unerläßliche Forderung. Was man braucht, sind fahrbare Kunststraßen und demnächst Eisenbahnen. Eine russische Gesellschaft läßt sich zur Zeit die Erbauung einer Fahrstraße von Rescht nach Teheran angelegen sein. Da die Arbeiten mit Anspannung aller Kräfte betrieben werden, so erscheint die Hoffnung gerechtfertigt, daß diese Straße, welche eine weit weniger beschwerliche Linie als der alte Karawanenweg einschlägt, binnen Jahresfrist dem Verkehr wird übergeben werden können. Da aber die Nothwendigkeit des Eisenbahnbaues durch jede sonstige Verkehrserleichterung nur noch augenfälliger demonstrirt wird, so dürften Jene Recht behalten, welche in dem Ausbau gedachter Linie den Vorläufer einer aktiven persischen Eisenbahnpolitik erkennen wollen.

— Die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Deutschthums in Posen wird am 1. Oktober aufgelöst. Die Vereinsthätigkeit wird bedeutend eingeschränkt und von Berlin aus betrieben.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 3. Juni. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einem beabsichtigten Austritt der Polen aus dem Reichsrath sowie von dem Rücktritt des Handelsministers Baernreiter werden von kompetenter Seite für unbegründet bezeichnet.

### Belgien.

**Brüssel**, 3. Juni. Die Delegation der Pariser Wechselmakler wurde gestern vom hiesigen Börsenvorstande empfangen. Dieselbe erklärte, sie verfüge über 100 Millionen und werde ihre Operationsbasis an der Brüsseler Börse aufnehmen, weil ihnen das am 1. Juli in Kraft tretende Gesetz das Geschäft an den französischen Börsen unmöglich mache.

### Frankreich.

**Paris**, 3. Juni. Altersvorsitzender Boysset ärgerte sich über Deschanels Wahl derart, daß er gegen Pflicht und Herkommen das Ergebniß nicht verkündete, sondern, nachdem er es von den Stimmzählern erfahren hatte, wortlos von der Bühne verschwand und die Kammer sich selbst überließ. Deschanel rächte sich witzig, indem er Boysset mit Lobsprüchen überhäufte. Das Benehmen der geschlagenen Parteien war wieder unbeschreiblich; man pfiff, johlte, brüllte, ahmte Thierstimmen nach, rief Deschanel Beleidigungen zu und forderte die Mehrheit mit Worten und Geberden heraus. Die Rückschrittspresse meint heute: Noch einige Wochen derartiger Auftritte, und das Volk wird selbst verlangen, daß die Truppe das Palais Bourbon mit Kolbenstößen räume.

### England.

**London**, 3. Juni. „Daily News" hat aus angeblich autoritativer Seite erfahren, daß der Zar über den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Konstantinopel sehr ungehalten sein soll und dies den Fürsten durch den russischen Vertreter habe wissen lassen. Es sei möglich, daß die Petersburger Reise des Fürsten in Folge dessen entfallen werde.

### Griechenland.

**Athen**, 3. Juni. Die Regierung erhielt ein Telegramm, nach welchem die griechische Kommission wegen der Wiederübernahme von Thessalien in Volo eingetroffen ist. Die Uebergabe von Larissa soll am 6., die von Volo am 7. d. M. erfolgen.

### Arbeiterbewegung.

In **Bremerhafen** und **Lehe** (Bremerlehe) befinden sich die Maurer wegen Lohnstreites im Ausstand. Bisher sollen 14 Meister die Forderungen bewilligt haben. Von den Ausständigen sind 50 abgereist. — In **Dessau** haben fünfzig Tischler einer Holzleistenfabrik die Arbeit niedergelegt.

## Das zukünftige Kriegsgewehr.

Von Hauptmann Dr. Reinhold Günther.

Alle rein technischen Fortschritte, die auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen seit einem halben Jahrtausend erzielt worden sind, zeugen von dem Streben, die Geschwindigkeit in der Feuergabe möglichst zu heben. Nachdem das Infanteriegewehr als der ausschlaggebende Faktor auf den Schlachtfeldern auftrat, bemühten sich die größten Feldherren mit den einschlägigen Verbesserungen. Gustav Adolf gab seinen Schweden die Papierpatronen, Friedrich der Große verlangte von seinen Musketieren vier Schüsse in der Minute, Napoleon I. beauftragte den Obersten Pauli mit der Konstruktion eines kriegsbrauchbaren Hinterladers. Paulis Gehülfe von 1809 bis 1812 war Nikolaus Dreyse, der 1840 das von seinem alten Brodherrn vergebens bearbeitete Problem in der Form des Zündnadelgewehrs glücklich löste. Sein Kolbenverschluß ist zudem der Ausgangspunkt für alle Konstruktionen geworden, die sich dauernd als brauchbar für Mehrlader erwiesen haben. Nachdem zwischen 1868 und 71 die Selbstspanner-Verschlüsse (z. B. Mauser Mod. 71) in allgemeine Aufnahme gelangten, ging Mannlicher 1882 bis 84 noch einen Schritt weiter, indem er den Geradzug konstruirte, wie ihn jetzt u. a. das schweizerische Mod. 89 und das österreichische 88/90 besitzen. Der Ritter von Mannlicher hatte jedoch seine Erfindung kaum vollendet, als auch schon die praktische Ausführung der Idee, die Verschlüsse von Handfeuerwaffen durch die im Laufe nach rückwärts wirkenden Treibgase automatisch zum Arbeiten zu bringen, in dem Maschinengewehr von Stevens Hiram Maxim gegeben ward. Die Technik warf sich nun mit fast beängstigender Schnelligkeit auf den fruchtbaren Gedanken des glücklichen anglo-amerikanischen Ingenieurs. Zunächst wurden jedoch nur sehr leistungsfähige Selbstlade-Pistolen konstruirt, welche alle bereits mit dem technisch längst veralteten Revolver in einen scharfen Wettbewerb eingetreten sind. Seit einiger Zeit finden sich jedoch auch schon Infanteriegewehre, deren Verschlüsse durch die Kraft des bei der Explosion des Treibmittels auftretenden Rückstoßes selbstthätig betrieben werden. In einzelnen Staaten hat die praktische Erprobung dieser neuesten Erfindungen an den Handfeuerwaffen bereits begonnen. Ohne ein Prophet sein zu wollen, darf man heute schon die Behauptung aufstellen, daß das automatische Infanteriegewehr, der „Rückstoßlader", die jetzt gebräuchlichen Mehrlader mit Handbetrieb in verhältnißmäßig wenigen Jahren abgelöst haben wird. Bei den Rückstoßladern giebt es keine Ladegriffe mehr, sondern lediglich einen „Füllgriff" für den geplagten Infanteristen. Es ist ja der Gasdruck, welcher bei den Automaten den hierzu eingerichteten Verschluß öffnet, wobei zugleich das Auswerfen der leeren Hülse erfolgt, die Schlagfeder sich spannt, eine neue Patrone aus dem Mittelschaftsmagazin in den Lauf tritt und dieser nach rückwärts verschlossen wird. Das Alles vollzieht sich in dem Bruchtheil einer Sekunde und der Schütze hat nur noch nöthig, zu zielen, abzudrücken, sowie das durch wiederholte Feuerabgabe schließlich entleerte Magazin rechtzeitig neu zu füllen. Natürlich gestatten es die Rückstoßlader, so langsam zu schießen, wie es im Belieben des Betreffenden steht. Es mag dies hier ausdrücklich bemerkt werden, weil vielfach der vollständig unbegründete Glauben vorherrscht, daß alle Automaten ihre Schüsse nach einmaliger Berührung der Abzugszunge in „rasendem Tempo" abgeben und daß diese „Kugelspritzerei" so lange anhält, wie nur Patronen sich im Laufe oder im Magazine befinden. Die großen Vortheile, welche die Rückstoßlader besitzen, sind sehr einleuchtende. Da sie dem Manne diejenige mechanische Arbeit, die Ladegriffe, abnehmen, welche er unter dem moralischen Eindrucke des Gefechts am ehesten falsch ausführt und die ihn ferner am meisten anstrengen, so entlasten sie den Soldaten in dieser Beziehung weit mehr, als das auch der beste der jetzt in den verschiedenen Heeren eingeführten Mehrlader zu thun im Stande ist. Sehr zu beachten bleibt ferner, daß der Schütze beim Gebrauche eines Selbstladers durch den Rückstoß nicht mehr belästigt wird, der bei allen bisherigen Gewehren sich in oft recht unangenehmer Weise fühlbar macht. Die Waffe benutzt ja gerade die Rückstoßarbeit, um den Mechanismus zu betreiben und hebt also ihre heftige Wirkung gegen die Schulter des Schützen auf. Bei einigen der jetzt gebräuchlichen Mehrlader kann es durch die Unachtsamkeit des Mannes geschehen, daß sich eine der aus dem Magazin geförderten Patronen gegen die andere nur halb in den Lauf geschobene sperrt. Klemmungen, begleitet von längeren Störungen und vielleicht auch Explosionen, sind Folgen eines derartigen „Doppelladens". Letzteres wird jedoch durch richtig konstruirte Automaten vollkommen verunmöglicht. Die Vorwürfe, welche man den Rückstoßladern macht, beschränken sich — wenn man die die Konstruktion berührenden Fragen beiseite läßt — auf das bekannte Wort „Munitionsverschwendung". Nun ergiebt sich aber aus der Kriegsgeschichte, daß der Verbrauch an Gewehrmunition seit Einführung des Hinterladers thatsächlich mehr und mehr gesunken ist. Je leistungsfähiger die Waffe der Infanterie wurde, desto enger drängten sich die Feuerschnelligkeit und die Wirkung derselben auf einen kurzen Zeitraum zusammen. Das beste Gewehr in der Hand einer wirklich disziplinirten Truppe wird den geringsten Verbrauch an Schießbedarf nach sich ziehen. Dies ergab sich bereits, als die preußische Infanterie 1866 mit dem Zündnadelgewehr (5 bis 6 Schuß in der Minute) gegen den österreichischen Vorderlader (1 bis 2 Schuß in der Minute) kämpfte. Die Preußen verbrauchten für jedes ihrer Feuerrohre durchschnittlich 9 bis 10, die Oesterreicher dagegen 64 bis 65 Patronen. Und gerade das Zündnadelgewehr fand volle fünfzehn Jahre außerhalb Preußens die abfälligste Beurtheilung, weil angeblich jeder Mann, der die Dreyse-Waffe führte, „einen Munitionskarren hinter sich her schleppen müsse". Das Beste ist des Guten Feind! Als das rauchschwache Treibmittel, die gepanzerten kleinkalibrigen Geschosse, die Geradezugverschlüsse fast zugleich auftraten, glaubte alle Welt, daß für künftig an weitere Fortschritte bei den Kriegsgewehren nicht zu denken sei. Und nun, kaum ein Jahrzehnt später, erscheinen die Rückstoßlader, an deren baldiger allgemeiner Einführung nicht gezweifelt werden darf. Vielleicht aber werden sie selbst nicht einmal zu kriegerischer Verwendung gelangen.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 4. Juni. Der in Magdeburg tagende 13. Verbandstag der deutschen Gewerkvereine beschäftigte sich in seiner Donnerstag-Sitzung sehr eingehend mit der Frage: „Wie stellen sich die deutschen Gewerkvereine zu den Arbeitseinstellungen?" und wurde folgende vom Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch eingebrachte Resolution einstimmig angenommen: „Unter Bestätigung der vom Verbandstage in Danzig (1895) einstimmig angenommenen Leitsätze über die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, insbesondere der Sätze unter IV Ziffer 6—8 betreffend Einigungämter, Geschäftskonjunkturen und Arbeitseinstellungen, sowie der von der kombinirten Sitzung des Zentralraths und der Generalräthe vom 3. November 1895 angenommenen Resolution, beschließt der 13. Verbandstag: 1. Eine Petition bei dem neuen Reichstag um Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes einzureichen in der Richtung, daß die Gewerbegerichte für alle Orte und Bezirke mit entwickeltem Gewerbebetrieb obligatorisch eingeführt und verpflichtet werden, auch ohne Anrufung der Parteien bei jeder größeren Arbeitsdifferenz Einigungsversuche zu machen. 2. Den Gewerk- und Ortsvereinen dringend zu empfehlen, daß sie bezüglich aller Arbeitsdifferenzen gemäß unseren altbewährten Grundsätzen und Statuten einen festen, selbstständigen Kurs einhalten, darin gipfelnd, daß die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse thatkräftig und ausdauernd erstrebt, hierzu aber unter allen Umständen zuerst der Weg der Verständigung und Einigung beschritten und erst bei Erfolglosigkeit aller friedlichen Versuche und bei Vorhandensein günstiger Aussichten und genügender Mittel in den Ausstand getreten wird. In dieser Weise hat unsere Organisation auch bei der Betheiligung von anders oder nicht organisirten Arbeitern zu handeln und sich niemals willenlos mitreißen zu lassen. Dem Generalrath ist sofort bei jeder auftauchenden Differenz wahrheitsgemäße und genaue Mittheilung zu machen und dessen Rath oder Anweisung einzuholen und streng zu befolgen. Die betreffenden Ortsvereins- und Ortsverbandssekretäre werden dringend aufgefordert, auch dem Gewerkvereins- und dem Verbandsorgan von Arbeitsstreitigkeiten Nachricht zu geben." Ferner wurde noch folgender Zusatz zu der Resolution angenommen: „Der 13. Verbandstag erklärt, daß die Mitglieder der Gewerkvereine bei einem Streik, der von einer anderen Organisation veranlaßt wird, nur dann aktiv Theil nehmen, wenn den betreffenden Ortsvereinen unserer Organisation vor Erklärung eines Streiks Gelegenheit zur Mitberathung gegeben wurde. Andernfalls beschränkt sich die Thätigkeit der Gewerkvereine darauf, ihre Mitglieder statutengemäß zu unterstützen." Dem sodann erstatteten Jahresabschluß der Verbandskasse und ihrer Nebenkassen entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen der Verbandskasse betrugen im Jahre 1895 bei 66 759 Mitgliedern 29 213,74 Mark, 1896 bei 71 767 Mitgliedern 22 394,86 Mark, 1897 bei 79 553 Mitgliedern 26 220,84 Mark; die Einnahmen der Verbandsorgankasse im Jahre 1895 30 924,89 Mark, 1896 28 997,01 Mark, 1897 29 587,38 Mark. Das Gesamtvermögen der Verbands- und Organkasse betrug Ende 1895 63 862,87 Mark, Ende 1896 67 531,12 Mark, Ende 1897 71 765 Mark. Die Verbands-Frauen-Begräbnißkasse hatte 1895 eine Einnahme von 6889,02 Mark, 1896 von 7280,53 Mark, 1897 von 8582 Mark, sowie ein Vermögen Ende 1895 von 37 663,40 Mark, Ende 1896 von 41 394,76 Mark, Ende 1897 von 44 800,75 Mark.

— Von dem Magistrat ist an die Vorstände der hiesigen Krankenkassen das Ersuchen gerichtet, bei dem Nothwendigwerden einer Statutenänderung gleich genau zu prüfen, welche Aenderungen etwa sonst noch vorzunehmen sein möchten, damit nicht in kurzen Zwischenräumen erneute Anträge eingereicht zu werden brauchen. Auf diese Weise lasse sich Zeit, Arbeit und Kosten sparen.

— Das königl. Marienstifts-Gymnasium versendet erst jetzt das Programm für das Schuljahr von Ostern 1897 bis Ostern 1898. Den statistischen Mittheilungen entnehmen wir, daß die Frequenz am Anfang des Schuljahres 1897/98 475 und am 1. Februar 1898 484 Schüler betrug, die Vorschule wurde am 1. Februar von 630 Schülern besucht. Mit dem Zeugniß der Reife wurden Michaelis 1897 6 und Ostern d. J. 15 Schüler entlassen, das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1897 19 Schüler, von denen 3 zu einem praktischen Beruf übergingen, und Michaelis 1897 28, von dem 6 zu einem praktischen Beruf übergingen. — Die Wittwen- und Waisenkasse der Lehrer am Marienstifts-Gymnasium hatte im Januar d. J. ein Vermögen von 55 027,75 Mark und davon im Jahre 1897 an drei Wittwen je 540 Mark Pension zu zahlen.

* Dem Arbeiter Alfred Schuffelhauer wurden in der Herberge seine sämtlichen Legitimationspapiere gestohlen.

* Im Hause Unterwiek 14 wurde die Wohnung einer Frau Nelson mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus einer verschlossenen Kassette, welche der Dieb aufgesprengt hatte, ein Geldbetrag von 100 Mark entwendet. Der Einbruch wurde vorgestern Nachmittag ausgeführt in der kurzen Zeit, während welcher sich die Frau zu einer häuslichen Verrichtung auf den Boden begeben hatte.

— Für den morgigen Sonntag hat das Elysium-Theater wiederum eine ältere Posse neu einstudirt und zwar „Der Registrator auf Reisen" mit Herrn Dir. Hannemann in der Titelrolle.

— Zu einem Einbruchsdiebstahl in besonders bewachten Räumen gehört schon eine besondere Keckheit und ein socher ist am Donnerstag Nachmittag in der Kaserne des Königs-Regiments verübt, zum Glück der Thäter aber sofort festgenommen worden. In die Kasernen wird von den Posten bekanntlich Niemand eingelassen, welcher nicht den Zweck seines Besuches angeben kann und dann wird er auch noch von einem Begleitmann nach dem gewünschten Zimmer der Kaserne gebracht; Handwerker, welche in der Kaserne Arbeiten zu verrichten haben, müssen einen Zettel vorzeigen, auf welchem dies Zimmer vermerkt ist, in welchem die betreffende Arbeit ausgeführt werden soll. Vorgestern trat ein Schlosser in das Portal und auf Grund eines gefälschten Arbeitszettels erhielt er Eingang in ein Zimmer des 1. Bataillons, wo er verblieb, um die angeblich nöthige Arbeit zu verrichten, thatsächlich erbrach er aber die dort befindlichen Spinde und suchte nach Werthsachen. Sodann schlich er sich in Räume des 2. Batallons und setzte dort seine „Recherchen" nach Geld und Geldeswerth fort, es gelang ihm auch eine Uhr und Geld an sich zu nehmen und sich damit zu entfernen. Er hatte aber kaum die Kaserne verlassen, als der Diebstahl der Uhr entdeckt wurde und es gelang, den Einbrecher abzufassen, als er eben den Kasernenhof verlassen hatte. Derselbe nannte sich „Schlossergeselle Müller" und gab an, früher einmal für einen Meister in der Kaserne gearbeitet zu haben, wodurch ihm die Art und Weise bekannt geworden sei, wie man Einlaß finde.

* Im Oberwieker Schützenhause (Lohf) fand gestern Abend eine vom Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei einberufene Wählerversammlung statt, die einen recht bewegten Verlauf nahm. Der kleine Saal war gefüllt, unter den Erschienenen stellten jedoch die Sozialdemokraten ein beträchtliches Kontingent. Nachdem Herr Subdirektor Knischewsky die Versammlung eröffnet hatte, wurde sogleich eine Bureauwahl verlangt und diese von den „Genossen" lebhaft vertheidigte Forderung konnte nur mit Mühe unterdrückt werden. Endlich gelang es, die Ruhe soweit herzustellen, daß Herr Rechtsanwalt Sparagnapane seinen Vortrag beginnen konnte; er sprach, zunächst vielfach durch Zwischenrufe unterbrochen, über die Irrthümer der Sozialdemokratie und zählte dann diejenigen Forderungen auf, in welchem die Freisinnige Volkspartei mit den Sozialdemokraten übereinstimme. Unter den Rednern, welche sich an der Diskussion betheiligten, befand sich auch Herr Wilhelm Will, derselbe kam auf sein Lieblingsthema, die Reichstagswahl vom Jahre 1893 zurück und rühmte sich ganz ungescheut, daß er mit seinen Anhängern dem Kandidaten der Sozialdemokraten zum Siege verholfen habe. Später sprach noch Herr Dr. Michaelis, welcher die Volksparteiler dagegen verwahrte, daß man sie mit der Freisinnigen Vereinigung zusammenbringe, wobei er sich zu dem Ausspruch verstieg: wie die Sozialdemokraten die Anarchisten von ihren Rockschößen abschütteln, so schütteln wir die Freisinnige Vereinigung von uns ab. Als bei Schluß der Versammlung das übliche Hoch auf den Kandidaten der Partei ausgebracht wurde, antworteten sogleich viele Stimmen mit einem Hoch auf Fritz Herbert. Große Erfolge dürfte die Freisinnige Volkspartei mit der gestrigen Versammlung schwerlich erreicht haben.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Dr. Museho1d, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum

Oberstabsarzt 1. Klasse befördert. Dr. Busse, Stabs- und Bataillonsarzt vom 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 151 befördert. Dr. Helm, Oberarzt vom Sanitätsamt des 3. Armeekorps, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 befördert. Dr. Friedlaender, Oberarzt von der Oberfeuerwerkerschule, zum Stabs- und Bataillonsarzt des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 befördert. Dr. Meinhold, Assistenzarzt vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Oberarzt befördert. Dr. Steinitz, Assistenzarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Belgard, zum Oberarzt befördert. Dr. Rummel, Stabs- und Bataillonsarzt vom pommerschen Train-Bataillon Nr. 2, zum 2. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreuß.) Nr. 4 versetzt. Dr. Büge, Stabs- und Bataillonsarzt vom 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zum 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 versetzt.

— Dem bisherigen Wärter an der Idioten-Anstalt Kückenmühle im Kreise Randow, Gotthilf Steinberg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

** Das Reichsversicherungsamt hat unter dem 1. Juni an die Vorstände sämtlicher Berufsgenossenschaften und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten folgendes Rundschreiben erlassen: „Da nach den diesseitigen Wahrnehmungen über das Wesen und Wirken der Arbeiterversicherung des deutschen Reichs in den betheiligten Kreisen und namentlich unter den Arbeitern selbst noch immer vielfach mangelhafte Kenntnisse herrschen, welche häufig zu mißverständlichen Auffassungen und falschen Beurtheilungen der sozialpolitischen Gesetze, mitunter für die Versicherten auch zum Verlust ihrer Anrechte führen, so erscheint es wünschenswerth, daß der diesseits zusammengestellte „Leitfaden zur Arbeiter-Versicherung des deutschen Reichs", welcher sich bisher als ein geeignetes Aufklärungsmittel erwiesen hat und soeben anläßlich der zweiten Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München in neuer Ausgabe hergestellt worden ist, eine thunlichst weite Verbreitung findet. Seine Aufgabe ist, den Versicherten selbst nicht nur die Wahrnehmung ihrer Ansprüche zu erleichtern, sondern ihnen auch einen tieferen Einblick in die wechselseitige Ergänzung der verschiedenen Versicherungszweige unter einander und in die volkswirthschaftliche Gesamtwirkung der Arbeiterversicherung zu geben, welche der deutschen Arbeiterschaft in den verschiedenen Nothlagen des Erwerbslebens Unterstützungsrechte in einem bisher in keinem anderen Lande erreichten Umfange gewährleistet hat. Der Vorstand wolle hiernach auf eine thunlichst weite Verbreitung des Leitfadens, auch unter den Vertrauensmännern hinzuwirken suchen."

## Gerichts-Zeitung.

**Berlin**, 3. Juni. Der Mechaniker Paul Koschemann, der die ihm wegen des geplanten Höllenmaschinen-Anschlags auf den Polizeiobersten Krause auferlegte Zuchthausstrafe in der Strafanstalt Sonnenburg verbüßt, behauptet noch immer seine Unschuld. Erst neuerdings ist wieder von ihm ein langer Brief aus dem Zuchthause an den Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Schöps gelangt, worin unter Beifügung umfangreichen Informationsmaterials Koschemann die dringende Bitte ausspricht, alles daranzusetzen, um das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen und gegen den Hauptbelastungszeugen Brede sowie andere Personen ein Strafverfahren wegen Meineids in die Wege zu leiten. Der Brief schließt mit den Worten: „In die Lage eines unschuldig Verurtheilten kann sich nicht leicht jemand versetzen; mich hält nur das gute Gewissen noch aufrecht." Hierzu ist zu bemerken, daß ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens sowohl vom Landgericht als vom Kammergericht abgelehnt und auch die von Koschemann gegen Brede erstattete Meineidsanzeige zurückgewiesen worden ist. Rechtsanwalt Dr. Schöps hat die Absicht, demnächst an der Hand des umfangreichen in seinem Besitz befindlichen Materials über den Prozeß Koschemann eine Broschüre zu veröffentlichen.

## Vermischte Nachrichten.

— In Insterburg hat sich, wie nachträglich bekannt wird, während der Pfingstfeiertage ein bedauerlicher Vorfall zwischen Offizieren und Zivilisten zugetragen. Die Angaben darüber gehen allerdings stark auseinander, so daß man eine definitive Feststellung des Sachverhalts erst von dem gerichtlichen Verfahren erwarten kann. Nach den Erkundigungen eines Spezialberichterstatters der „Königsb. Hart. Ztg." hatten sich zwei Zivilisten am Abend des ersten Feiertages durch das Benehmen der Offiziere bei einer Veranstaltung anläßlich des littauischen Musikfestes in Tivoli verletzt gefühlt; in Folge dessen kam es nachher auf dem Neuen Markt zu einem Zusammenstoß zwischen beiden Theilen. Einer der Zivilisten ersuchte unter Nennung seines Namens den einen Offizier um die Angabe des seinigen, welche Aufforderung in angeblich so provozirender Weise erfolgt sein soll, daß der betreffende Offizier sie mit einem Säbelhieb über den Kopf des Fragenden beantworten zu müssen glaubte. Der Getroffene sank zur Erde und mußte sich seine Wunde später von einem Arzt verbinden lassen. Der andere Zivilist stürzte sich nun auf den Offizier und warf ihn zur Erde. Die Offiziere begaben sich nach dem Vorfall, der zahlreiche Zuschauer angelockt hatte, in ein Restaurant, wo später auch die beiden Zivilisten eintrafen. Hier kam es zunächst wieder zwischen beiden Parteien zu Sticheleien, bezüglich deren die Schuldfrage auch nicht genügend aufgeklärt ist. Als dann einer der Offiziere sich für kurze Zeit auf den Korridor begab, wie es heißt, um seinen Degen an einer Thürschwelle zu schärfen, kam es zwischen ihm und einem dritten Zivilisten, der schon früher eine Mißhelligkeit mit ihm gehabt haben soll, zu einem Handgemenge, bei welchem der Zivilist einen Säbelhieb erhielt, darauf dem Offizier die Waffe entwand und krumm bog. Da nun auch im Lokal die Situation für die Offiziere bedrohlich zu werden schien, hatte ein anderer dort anwesender Offizier durch einen Soldaten eine Patrouille mit scharfen Patronen herbeirufen lassen. Als diese vor dem Restaurant erschien, verließen die Offiziere das Lokal, was die Zivilisten schon vorher gethan, und nun gab der meistbetheiligte derselben Befehl, scharf zu laden. In diesem Augenblick trat der Polizeisergeant Kuprath an den Offizier heran und machte ihn darauf aufmerksam, daß es nicht gestattet sei, auf der Straße, die zur Zeit von mindestens 40 Personen belebt war, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Offizier ließ darauf die Gewehre entladen, und er und seine Kameraden entfernten sich unter dem Schutz der Patrouille von dem Schauplatz. Die Namen der Betheiligten sind festgestellt, und den zuständigen Behörden ist Anzeige erstattet, so daß die Schuldigen nicht straflos ausgehen werden.

— Ueber die Tödtung eines Briganten schreibt man aus Neapel unterm 30. Mai: „Im Jahre 1892 wurde der Brigant Salvatore Varano wegen Straßenraubes und Mordes zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hauptbelastungszeugen gegen ihn waren die Brüder Raineri, zwei reiche Grundbesitzer aus Catanzaro. Der Brigant schwur ihnen schon während der Gerichtsverhandlung zu, daß er sich an ihnen rächen werde. Zur Verbüßung seiner Strafe wurde er nach der Insel Nisida bei Neapel gebracht. Nach wenigen Wochen unternahm er mit einem anderen Gefangenen einen Fluchtversuch. Der Genosse Varanos kam dabei ums Leben, Varano selber aber fand über die Meerenge den Weg nach Pozzuoli und Neapel, dort verkroch er sich in einen amerikanischen Dampfer und kam auf diese Weise nach Kanada, wo ihn Niemand belästigte. Aber als echter Abruzzenbrigant ließ ihm die Rache, die er den Brüdern Raineri geschworen hatte, keine Ruhe. Er kehrte in die Heimath zurück und schoß im März 1895 die beiden Unglücklichen nieder. Von da an führte er in der Umgebung von Catanzaro das übliche Brigantendasein. Die Polizei vermochte gegen den Briganten, der bei der Landbevölkerung Schutz und Hülfe fand, nichts auszurichten. Glücklicher als die Karabinieri waren die Söhne der getödteten Raineri. Sie hefteten sich dem Briganten an die Versen, umgaben ihn mit Spionen und brachten in Erfahrung, daß er das Pfingstfest bei einem seiner Verwandten im Dorfe Montagna verbringen wolle. Das Haus wurde am Sonnabend von der Polizei umstellt, und die jungen Raineri drangen zu Dritt in das Haus ein. Sie fanden den Briganten, angekleidet und bis an die Zähne bewaffnet, schlafend auf dem Bette liegen, stürzten sich auf ihn und suchten ihn zu fesseln. Aber der riesenstarke Varano riß sich von ihnen los und gab aus seinem Revolver Feuer. Nun machten auch die jungen Raineri von ihren Waffen Gebrauch und tödteten den Briganten durch Schüsse in die Brust und den Unterleib. Wie sich später herausstellte, hat eine Kugel das Madonnenbild durchbohrt, das der Brigant auf dem Herzen trug. Die jungen Rainert sind allesamt verhaftet worden, denn es bestehen Zweifel, ob sie wirklich in Nothwehr gehandelt haben. Man argwöhnt vielmehr, daß sie sofort auf den Briganten geschossen haben, als sie seiner ansichtig wurden, ohne erst den Versuch zu machen, ihn lebendig festzunehmen."

**Rom**, 2. Juni. Die eifrigen Nachforschungen der Freunde und Kunstgenossen des seit gestern früh vermißten Prof. Geselschap führten heute zur Auffindung der Leiche, die unweit des Tiberufers bei Aqua Acetosa an einem Baume hing. Obwohl Baarschaft und einige Kleidungsstücke fehlen, ist angesichts früherer Selbstmordversuche nicht an ein Verbrechen zu glauben. Der Gesundheitszustand im Verein mit der Ueberbürdung hatten vermuthlich Geselschaps geistiges Gleichgewicht gestört.

**Rom**, 3. Juni. Ueber die Auffindung der Leiche des Professors Geselschap ist noch Folgendes zu melden: Ein Brauknecht, der längs der Promenade Parioli nach Nestern suchte, sah ungefähr 300 Meter von der Kreuzung der Promenade Parioli mit der Via Flamina in einem dichten Gebüsch die Leiche an einem Baume hängen. Nachdem die Polizei benachrichtigt war, begab sie sich mit mehreren Bekannten des Verstorbenen an Ort und Stelle, um die Leiche zu rekognosziren. Die Leiche hing ohne Beinkleider, Schuhe und Hut an dem Baume, auch die Stöcke, die der Verstorbene beim Gehen benutzte, fehlten; diese Gegenstände sind wahrscheinlich von einem Unbekannten entwendet worden. Der Tod des Professors Geselschap erregt in den Künstlerkreisen Roms allgemeines Bedauern.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 3. Juni. Der Kaiser traf heute früh 9 Uhr in Marienburg ein, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Der Kaiser besichtigte dort die Arbeiten im Schloß und fuhr dann nach Langfuhr bei Danzig weiter, woselbst derselbe um 12 Uhr 25 Min. eintraf und am Bahnhof vom Generallieutenant Pfarelski empfangen wurde. Der Kaiser begab sich nach der Kaserne, um dort einen Imbiß einzunehmen. Darauf begab er sich nach dem Paradefeld, um über die dortige Garnison die Parade abzunehmen. Während derselben herrschte heftiger Regen und Sturm. Um ½2 Uhr fand im Kasino ein Festmahl statt.

**Tarnopol**, 3. Juni. Der Großgrundbesitzer und Kämmerer Graf Witold Wolanski wurde wegen Betrugs in dem bekannten Erbschafts- und Testamentsprozesse Wolanski verhaftet.

**Antwerpen**, 3. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" dort mit gebrochener Schraube eingetroffen ist. — Ferner wird der Untergang des italienischen Dampfers „Due Amici", welcher von Laplata nach Genua unterwegs war, gemeldet. Die Bemannung konnte gerettet werden.

**Genua**, 3. Juni. Dem „Corriere" zufolge hat der Vatikan bis jetzt deshalb keine Schritte gegen die italienische Regierung unternommen, weil der italienische Kulturkampf erst nach Annahme des Exequaturgesetzes durch das Parlament beginnen soll.

**Madrid**, 3. Juni. Die Morgenblätter fordern die Regierung auf, Maßregeln gegen Hawai zu ergreifen, welches fortgesetzt die Neutralität verletze und den Amerikanern Kohlen und Proviant für die Kriegsschiffe liefere.

Die von drei spanischen Kanonenbooten angegriffenen Gomez'schen Insurgenten unterwarfen sich bei Cienfuegos.

Die Regierung hat beschlossen, gegen Castelar wegen des von ihm gegen die Königin-Regentin in einer Pariser Revue veröffentlichten Artikels nicht gerichtlich vorzugehen, um nicht noch einen größeren Skandal heraufzubeschwören.

**London**, 3. Juni. Bei dem Untergang des Schoners „Jane Grey", welcher auf der Fahrt nach Alaska begriffen, sind 61 Passagiere umgekommen, 27 gerettet worden. Unter den Ertrunkenen befinden sich die italienischen Forscher Gaja und Basselta.

Bei dem neuerdings vorgenommenen Bombardement auf Santiago sind nach einer Meldung aus Kingston zahlreiche Granaten in Santiago selbst geplatzt und haben auf der Alemada und in der Thomasstraße großen Schaden verursacht. Die Marinetruppen legten im Kanal neue Seeminen; mehrere alte Schiffe sind bei Punta Gorda versenkt worden, um die Einfahrt zu sperren. In der Stadt soll Panik herrschen.

**London**, 3. Juni. Der „Star" meldet aus Havanna, daß der Rebellenführer Garcia von den regulären Truppen geschlagen worden sei.

**London**, 3. Juni. „Daily Mail" meldet aus Wien, Spanien habe ein neues Gesuch an die Mächte gerichtet wegen einer Intervention im spanisch-amerikanischen Kriege.

**London**, 3. Juni. Nach Meldungen aus Newyork griff das amerikanische Geschwader im Verein mit den Aufständischen gestern Santiago an. Sampson befehligt das Geschwader. Die Aufständischen haben schwere Geschütze, welche vorige Woche von Key-West aus auf Kuba gelandet worden sind. Der Angriff bezweckt die Einnahme von Santiago.

Nach einer Meldung aus Havanna haben die Insurgenten unter Gomez' Führung, 500 Mann stark, einen Angriff auf das Fort La Cruz bei Holguin gemacht. Sie wurden zurückgeschlagen und hatten 68 Todte.

**Kopenhagen**, 3. Juni. Der König von Griechenland wird Ende Juli hier eintreffen.

**Athen**, 3. Juni. Hier wurden heute Nacht starke Erderschütterungen verspürt.

**Newyork**, 3. Juni. In Tampa fand ein demokratisches Konventikel statt, in welchem Mac Kinley's Politik und Kriegsleitung scharf verurtheilt wurde.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 3. Juni wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,— Mark.

**Stettin:** Roggen 150,00 bis 152,00, Weizen 230,00 bis 240,00, Gerste 155,00 bis 160,00, Hafer 150,00 bis 160,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis 55,00 Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 170,00 bis —,—, Weizen 240,00 bis —,—, Gerste 170,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen 170,00 bis —,—, Weizen 240,00 bis —,—, Gerste 170,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 150,00 bis 158,00, Weizen 240,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Kolberg:** Roggen 155,00 bis 162,00, Weizen 224,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis 160,00, Kartoffeln 39,00 bis —,— Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 157,00 bis —,— Mark.

**Stralsund:** Roggen 158,00 bis —,—, Weizen 239,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis —,—, Hafer 156,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 42,00 Mark.

**Neustettin:** Roggen 151,25 bis 167,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis 164,00, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 2. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen —,— Mark, Weizen 207,00 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 264,60 Mark.

**Odessa:** Roggen 158,00 Mark, Weizen 224,35 Mark.

**Riga:** Roggen 149,00 Mark, Weizen 228,80 Mark.

**Magdeburg**, 3. Juni. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,55—10,80. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8,00 bis 8,65. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,77½ bez., 9,80 B., per Juli 9,90 bez. u. B., per August 9,95 bez., 9,97½ B., per September 9,95 G., 9,97½ B., per Oktober-Dezember 9,75 bez. u. B. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 680 000 Zentner.

**Köln**, 3. Juni. Rüböl loko 56,50, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 31,00, per September 31,50, per Dezember 32,00, per März 32,50. Alles Geldpreise.

**Hamburg**, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,80, per Juli 9,85, per August 9,92½, per Oktober 9,70, per Dezember 9,75, per März 9,95. Stetig.

**Bremen**, 3. Juni. Petroleum 6,00 B. Baumwolle ruhig, 33,75.

**Wien**, 3. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 12,70 G., 12,72 B., per Herbst 9,96 G., 9,97 B. Roggen per Herbst 7,61 G., 7,62 B. Mais per Mai-Juni 5,51 G., 5,53 B. Hafer per Mai-Juni 7,50 G., 7,60 B.

**Pest**, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko behauptet, per Juni 12,10 G., 12,15 B., per Herbst 10,04 G., 10,06 B. Roggen per Herbst 7,40 G., 7,42 B. Hafer per Herbst 5,70 G., 5,72 B. Mais per Juni 5,25 G., 5,27 B., per Juli 5,25 G., 5,27 B. Kohlraps per August-September 12,30 G., 12,40 B. — Wetter: Schön.

**Havre**, 3. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 37,25, per September 37,75, per Dezember 38,25. Ruhig.

**London**, 3. Juni. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. — Sh. — d. **Zinn** (Straits) 67 Lstr. 15 Sh. — d. **Zink** 19 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 13 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d.

**Glasgow**, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 1½ d. Ruhig.

## Bankwesen.

**Berlin**, 3. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 3. Juni 1898 (gegen 31. Mai 1898).

**Aktiva.**

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 863 177 000, Abnahme 20 233 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 768 000, Abnahme 1 021 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12 251 000, Zunahme 660 000.
4) Bestand an Wechseln M. 696 420 000, Zunahme 18 771 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 89 253 000, Zunahme 5 766 000.
6) Bestand an Effekten M. 7 428 000, Abnahme 784 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 44 799 000, Zunahme 289 000.

**Passiva.**

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 077 846 000, Zunahme 21 498 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 492 977 000, Abnahme 18 531 000.
12) An sonstigen Passiven M. 16 273 000, Zunahme 481 000.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Mai 2 337 756 000 Mark abgerechnet.

### Wetteraussichten für Sonnabend, den 4. Juni.

Etwas wärmer, theils heiter, theils wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 2. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,86 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,41 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,13 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,20 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 29. Mai: **Netze** bei Usch + 1,49 Meter.



# Berliner Börse vom 3. Juni 1898.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,15 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80.75 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,20 G |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,20 G |
| London | 8 Tg. | 20,44 |
| „ | 3 Mt. | 20,33 |
| Madrid | 14 Tg. | — |
| New-York | vista | 4,20 B |
| Paris | 8 Tg | 80,85 B |
| „ | 2 Mt. | 80,60 G |
| Wien | 8 Tg. | 169,55 G |
| „ | 2 Mt. | 168,65 G |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,55 B |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 75,30 |
| Petersburg | 3 Tg. | 216,60 G |
| „ | 3 Mt. | 214,65 |
| Warschau | 8 Tg. | 216,65 G |

**Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)**

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,39 |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,21 |
| Gold-Dollars | — |
| Imperials | — |
| Amerikan. Noten | 4.1875 G |
| Belgische „ | 80,80 |
| Englische „ | 20,48 |
| Französische „ | 80,85 |
| Holländische „ | 169.20 |
| Oesterr. „ | 169,80 |
| Russische „ | 217,05 |
| Zoll-Coupons | 323,90 B |

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 102,80 |
| „ „ | 3½ | 102,90 B |
| „ „ | 3 | 96,25 |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 102,90 B |
| „ „ „ | 3½ | 103,B |
| „ „ „ | 3 | 96,70 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 100,10 G |
| Aachener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Altonaer „ | 3½ | 99,80 G |
| Barmer „ | 3½ | — |
| Berliner „ | 3½ | — |
| Bonner „ | 3 | — |
| Breslauer „ | 3½ | — |
| Bromberger „ | 3½ | — |
| Casseler „ | 3½ | — |
| Crefelder „ | 3½ | — |
| Darmstädter „ | 3½ | — |
| Dessauer „ | 4 | — |
| „ | 3½ | — |
| Dortmunder „ | 3½ | — |
| Dresdner „ | 3½ | — |
| Düsseldorfer „ | 3½ | — |
| Duisburger „ | 3½ | — |
| Elberfelder „ | 3½ | — |
| Erfurter „ | 3½ | — |
| Essener „ | 3½ | — |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | 100,10 |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | — |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | — |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | — |
| HildesheimerSt.-Anl. | 3½ | — |
| Kieler „ | 3½ | — |
| Kölner „ | 3½ | — |
| Königsberger „ | 3½ | 100,B |
| Landsberger „ | 3½ | 100,10 G |
| Liegnitzer „ | 3½ | — |
| Lübecker „ | 3 | — |
| Magdeburger „ | 3½ | 100,75 G |
| Mainzer „ | 4 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 99,60 B |
| Pommersche „ | 3½ | — |
| Posener „ | 3½ | 99,75 G |
| „ | 3 | — |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Potsdamer „ | 4 | — |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 100,25 G |
| „ | 3 | 94,50 |
| Rostocker Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Stargardter „ | 3½ | — |
| Stettiner „ | 3½ | — |
| Stralsunder „ | 4 | — |
| Thorner „ | 3½ | — |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 93,75 |
| „ „ | 3½ | 100,40 G |
| Westpr. „ | 3½ | — |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,50 G |
| „ | 4½ | 114,25 G |
| „ | 4 | 111,80 G |
| „ | 3½ | 104 B |
| Landsch. Centr. Pfdb | 4 | — |
| „ „ „ | 3½ | 100,50 G |
| „ „ „ | 3 | 91,40 |
| Kur- u. Neumärk. „ | 3½ | — |
| „ | 4 | — |
| Ostpreussische „ | 3½ | 100,20 G |
| „ | 3 | 91,B |
| Pommersche „ | 3½ | 100,25 G |
| „ | 3 | 91,20 G |
| „ | 4 | — |
| Posensche „ | 3½ | 100,20 |
| „ | 3 | 91,30 |
| „ | 4 | — |
| Sächsische „ | 3½ | 100,30 |
| „ | 3 | 91,20 |
| Schlesische „ | 3½ | 100,10 G |
| „ | 4 | — |
| „ | 3 | 91.40 G |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 105,40 B |
| „ | 3½ | 99,90 B |
| „ | 3 | 91,20 |
| Westfälische „ | 4 | 102,— |
| „ | 3½ | 100,50 B |
| „ | 3 | 91,25 B |
| Westpr. rittsch. „ | 3½ | 100,50 G |
| „ | 3 | 91,80 |
| Hannöv. Rentenbriefe | 4 | 103,70 G |
| „ | 3½ | — |
| Hessen-Nass. „ | 4 | 103,40 G |
| „ | 3½ | — |
| Kur- u. Neum. „ | 4 | 103,40 G |
| „ | 3½ | — |
| Pommersche „ | 4 | 103.40 G |
| „ | 3½ | 99,90 G |
| Posensche „ | 4 | 10.,5 G |
| „ | 3½ | 100,20 G |
| Preussische „ | 4 | 103,50 G |
| „ | 3½ | 100, G |
| Rhein. u. Westph. „ | 4 | — |
| „ | 3½ | 100,20 G |
| Sächsische „ | 4 | 103,50 G |
| Schlesische „ | 4 | 103,20 G |
| „ | 3½ | 100,10 G |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 103,40 G |
| „ | 3½ | 100,10 G |
| Bayer. Eisenb.-Obl. | 3 | 95,50 B |
| Bremer Anl. | 3 | 93,75 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | 105,75 |
| „ „ „ | 3 | 93,80 G |
| Lübecker „ | 3 | —, |
| Meckl. Eisenb. Sch. | 3½ | — |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | — |
| „ Staats-Rente | 3 | 95, |
| „ landw. Pfdbrf. | 3½ | 100,10 B |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Augsburger 7 Fl. | — | — |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 146,10 |
| Bayer. „ | 4 | 169,75 G |
| Braunschw. 20Thlr.-L. | — | 112,10 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 138,25 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | —, |
| Lübecker „ | 3½ | 130,60 B |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 22,90 B |
| Oldenburg. 40 Th.-L. | 3 | 133,90 |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | fco. | 80, |
| „ innere | „ | 66,30 |
| Buenos-Aires | „ | —, |
| Bulg. Gld.-Hp.-A. | 6 | 93, |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 84,50 G |
| Chinesische „ | 5½ | 102,80 G |
| „ „ | 6 | 106,90 G |
| „ „ | 5 | 99,25 B |
| Finnländ. Loose | — | 56,60 |
| Freibg. 15Frcs.-L | — | 25,40 B |
| Griechen | fco. | 40, |
| „ Mon. | fco. | 43,80 |
| Italien. Rente | 4 | 92, |
| „ „ neue | 4 | —, |
| Mailnd. 10Lire-L. | — | —, |
| Mexican. Anl. | 6 | 98,50 B |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 103, |
| „ Papier- „ | 4⅕ | —, |
| „ Silber „ | 4⅕ | 101,40 G |
| „ 250Fl.L.1854 | 3,2 | —, |
| „ Credit- „ | — | 342,90 |
| „ 1860er L. | 4 | 148, |
| „ 1864er L. | — | 331,50 B |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | —, |
| Portugiesen | fco. | 29,80 |
| „ Tab.-Mon.-A. | 4½ | 85,50 |
| Rumän. Anl. | 5 | 101,20 G |
| „ „ | 4 | 92,90 |
| Russ. cns. A.1880 | 4 | 102,90 |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —, |
| „ „ „ 1896 | 3 | —, |
| „ Staatsr. | 4 | 101,40 G |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | 286,10 |
| „ „ „ 1866 | 5 | 253,60 G |
| „ Boden-Crdt. | 5 | —, |
| „ „ gar. | 4½ | 101,30 |
| Schwed. StA 1880 | 3½ | —, |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 92,50 |
| „ amort. St. | 4 | 58,40 |
| Spanier | 4 | 35,30 |
| Türk. Admin. | 5 | 97,30 |
| „ 400Frcs.-L. | — | 114,10 |
| Ung. Gold-R. | 4 | 102,70 G |
| „ Kronen-R. | 4 | 99,30 |
| „ Staats-R. | 3½ | 90,50 |
| „ Loose | — | 278,50 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dess. | 4 | 100, G |
| „ | 3½ | 101 G |
| Br.-Hannov. | 3½ | 98, G |
| „ | 4 | 100,80 G |
| Danziger | 3½ | — |
| „ | 4 | — |
| Dt. Gr.C.Pr. Pf I. | 3½ | 123. |
| „ „ „ II | 3½ | 112,50 |
| „ „ Pfndb. | 3½ | 102,75 G |
| „ „ | 4 | 100,50 G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100,20 |
| Deut. Hp.-B.-Pfd. | 5 | —, |
| „ | 4 | 100,20 G |
| Dresdn. Hyp.-O. | 3½ | — |
| Hamb. H.-Pf. alte | 4 | 100, G |
| „ „ | 3½ | 97,90 |
| Hannöv. Bdcrd. | 3¾ | 101,75 G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 100, G |
| „ „ | 4 | 104, G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 4½ | —, |
| Mckl. Str. H.B.Pf. | 4 | 103,50 G |
| Meining. Hyp.Pf. | 3½ | 97,70 |
| „ Präm.-Pf. | 4 | 134,80 G |
| Mtteld. Bdcrd. Pf. | 3½ | 99,70 G |
| Nord. Gr. H.P. III | 4 | 99,90 G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100,50 |
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 112,60 G |
| „ | 4½ | 116,25 G |
| „ | 4 | 100, G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 97,70 |
| „ | 4 | 100,30 G |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,20 |
| Pr. Pfandbr.-Bk. | 3½ | 98,40 |
| Rhn. Hyp. Pfdb. | 4 | —, |
| Rhein-Wstf. Bcr. | 4 | 102,80 |
| Sächs. Bdcr.-Pf. | 3½ | 101,40 G |

| | | |
|---|---|---|
| Schles. Boden | 5 | — |
| „ „ rz.110 | 4½ | — |
| „ „ | 4 | —, |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | 85,40 |
| „ „ | 4 | 84,80 |
| „ „ | 3½ | —, |
| Wstd. Bd. C.- | 4 | 102,75 G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 116,40 |
| Altd.-Colbg. | 119,75 B |
| Braun. Lnd. | —, |
| Brölthaler | 100,50 B |
| Crefelder | 118, |
| Dortm. G. Ensch | 187,25 |
| Eutin-Lübeck | 81, |
| Hlbst.-Blkburg. | 155,75 |
| Königsb. Cranz | 161,50 |
| Lüb.-Büchen | 169,60 |
| Marienb. Mlaw. | 85,50 |
| Ostpr. Südbahn. | 95,25 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Brsl. Warschau | 96,25 |
| Dortm.-G. Ensch | 182,50 |
| Marienb. Mlaw. | 119,30 |
| Ostpr. Südbahn. | 118, |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 143 60 B |
| Allg. Deut. Klnb. | 144,30 |
| „ Loc. u. Strb. | 217,75 |
| Barmen-Elberf. | 250,50 |
| Boch.-Gels Strb. | 175, |
| Bresl. Elctr. Str. | 211,10 |
| „ Strass.-Bhn. | 273 75 |
| Crf.-Uerd. Loc. | 184,B |
| Dresdn. Str.-B. | 229,25 G |
| Electr. Hochb. | 126,90 |
| Gr. Berl. Pferdb. | 319,80 |
| Hamb.-Altona | — |
| Hamburg. St.-B. | 209, |
| Magdeburger „ | 272 75 |
| Potsdamer „ | 97,25 |
| Stettiner „ | 197, |

### Ausl. Eisenb-Werthe

| | |
|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | 93 10 G |
| Oest. Ung. St. | |
| „ Nrdwestb. | 121, G |
| „ „ B. Elbth. | —, |
| Südöst.(Lb.) | 33,30 |
| Warsch.-Wien | —, |
| Amst.-Rotterd. | —, |
| Canad.-Pacific | 82 10 G |
| Gotthardbahn | 140 50 B |
| Ital. Merid. | 133, |
| „ Mittelmeer | 95, |
| Jura-Simplon | 85 20 |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux. Pr. Henry | 110, |
| N.-Pacific | 67,70 |
| Schw Central | —, |
| „ Nordost | 99.40 G |
| „ Unionbahn | 70 25 G |
| Transvaalbahn | 214, |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colb. | —, |
| Bergisch-Märk. | 99,90 |
| Brnsch. Lndes. I. | —, |
| Drtm.-Gr. Ensch. | 100,10 G |
| Halb.-Blankenb. | 100,25 G |
| Lüb.-Büch. gar. | — |
| Mgdb.-Wittenb. | —, |
| MainzLudwigsh. | — |
| Starg.-Küstr. 4½ | —, |
| „ 3½ | 99,40 |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Dux Bdb. Gld. Pr. | 102,10 B |
| Kasch.-Odbg. G. | 101,50 G |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 99,50 |
| Oest.-Ung. Stb. | 95,20 G |
| Südöst. B. (Lomb) | 76,60 |
| Gr. Russ. Eis. Gs. | —, |
| Ivang.-Dombrow | 104,10 G |
| Kosl. Woron. Ob. | 101,10 B |
| K.-Chark.-As.(O) | 101,20 B |
| Kursk-Kiew | 101,10 |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | 101,60 |
| Mosco-Smolensk | 101,40 |
| Rjäsan-Koslow | 101, |
| Rybinsk | 101,50 G |
| Süd-Westbahn | —, |
| Transkaukas | —, |
| Warsch.-Wien | —, |
| Centr.-Pac. | —, |
| North.-Pac. 4% | 94,75 |
| „ 3% | 60,90 |
| Gotthardbahn | —, |
| Oeste de Minas | 72, |
| Port. Eisb.-Obl. | 57,90 G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Bresl. Rhederei | 166, |
| Chines. Küstenf. | 95 75 |
| Ham. Am. Packet | [illegible] 40 |
| Hansa, Dmpfsch. | [illegible] |
| Kette, D. Elbsch. | 77, |
| Norddeut. Lloyd | 116,60 |
| Schles. Dpf.-Co. | 97,50 |
| Stettin. Dpf.-Co. | 99, G |
| Veloce, Ital. Dpf. | 85,25 |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 139, B |
| B. f. Rheinl. u. W. | 124,40 |
| Barmer Bank-V. | 138, |
| Berg.-Märk. Elbf. | 163,75 G |
| Berliner Bank | 117,25 |
| Berl.-Hand.-Ges. | 167, |
| Braunschw. Bk. | 115,10 G |
| „ Credit | —, |
| „ Hypoth. | 140,40 G |
| Breslauer Disct. | 122,40 |
| „ Wechslerbk. | 110,40 |
| Chemnitz-Bk.-V. | —, |
| Coburger Credit | 99,40 |
| Danz. Privatbk. | 137,50 |
| Darmstädter Bk. | 159,40 |
| „ Zettelb. | 104, G |
| Dessau. Landsb. | 144, |
| Deutsche Bank | 198,40 |
| „ Eff. u. W. | 122,80 G |
| „ Genosssch. | 118,30 |
| „ Nationalbk. | 125, |
| Disconto-Comm. | 199,75 |
| Dortm. Bank-V. | 130, |
| Dresd. Bank | 161,10 |
| „ Bank.-Ver. | 124, |
| Elberf. Bank-Ver | 128,10 G |
| Essener Credit | 144,50 |
| Goth. Grundcred. | 126, |
| „ Privatbank | 132, G |
| Hamb. Comm.-B. | 138,40 |
| „ Hyp.-Bank. | 159,50 B |
| „ Wechslerb. | 130,10 G |
| Hannoversche | 127, |
| Hildesheim. Bk. | 141,10 G |
| Köln. Wechslerb | 109,50 B |
| Königsbrg. V.-B. | 114,25 G |
| Leipziger Bank | 135, |
| „ Credit | 206, |
| „ Crd. u. Sp. | 120,75 G |
| Lüb. Comm.-Bk. | —, |
| Magdeb. Bnk-V. | 114,80 |
| „ Privatb. | 109,50 |
| Maklerbank | 108,60 G |
| Mecklenb. Bk. 40 | 112, B |
| „ Hypothek. | 186, |
| „ Str. Hp. B. | 142,10 G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 134,10 G |
| Mitteld. Bodcr. A. | 112,00 G |
| „ Cred.-Bk. | 118,25 |
| National-Bk. f. D. | 146,75 |
| Nordd. Credit-A. | 122,50 |
| „ Grunder. | 100, B |
| Oestr. Credit | 224, |
| Old. Sp. u. Leihb. | 169,25 |
| Osnabrücker | 151, G |
| Ostdeutsche Bk. | 121,80 G |
| Peters&Co. Kref. | 130,10 G |
| Pfälzische Bank | 144,70 G |
| Pom. Hyp. Vrs.-A. | 153,75 G |
| Posener Provinz | 119,50 G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 140, G |
| Pr. Centr.-Bod. | 171, |
| Reichsbank | 160,10 |
| Rhein. Hyp.-Bk. | — |
| Rh.-West. Bodcr. | 123, |
| Rostocker | 90,10 |
| Sächsische | 132,60 G |
| A. Schaaffh. B.-V. | 149,50 |
| Schles. Bank-V. | 146,10 G |
| Westdeutsch. Bk | 130,75 |
| Westd. Bodencr. | 116,40 G |
| Westphäl. Bank | 125,50 G |

### Industrie-Actien.

**Brauereien.**

| | |
|---|---|
| Berl. Unionsb. | 130, |
| Bockbrauerei | 204,50 |
| Böhm. Brauh. | 244,25 G |
| Friedrichshain | 141,50 |
| Königstadt | 134,75 |
| Moabit | 114,50 |
| Patzenhofer | 258,25 |
| Pfefferberg | 234,25 G |
| Schönebrg. Sch. | 210,90 |
| Schultheiss | 293,50 |
| Spand. Berg | 148, G60 |
| Bochumer | 163, |
| Dessau. Feld. | 135, |
| Dortmunder | — |
| „ Löwen | —, |
| „ Union | —, |
| Düssd. (Höfel) | 191,50 |
| Frkf. Hennig. | 148,50 G |
| Lpz. Riebeck | — |
| Lindener | 385,50 G |
| Pos. Hugger | 136, |

| | |
|---|---|
| Accumulator-F. | 180, B |
| Actges. f. Anilinf. | 249,10 |
| Alfeld-Gronau | 147,10 G |
| Allg. Berl. Omnib | 209,25 |
| Allg. Electric.-G. | 289,50 |
| Alum.-Ind. 50% | 157,25 G |
| Anglo-Ct.-Guano | 80, |
| Anhalt. Kohlenw | 112,50 |
| Aplerbck, Steink | 129.75 |
| Arenberg Bergb. | 305, |
| Berl. Electric. W. | 308, |
| „ Packetfahrt | 300,25 |
| Berzelius Bergw. | 122, |
| Bielefeld. Masch. | 359, B |
| Bismarckhütte | 220, |
| Boch. Bgw. Vz. C. | 87,50 |
| „ Gussstahl | 230, |
| Bonifacius | 128,50 |
| Braunsch. Kohl. | 136,50 |
| „ „ St.-Pr. | 154,25 |
| „ Jute-Spin. | 190, |
| „ Masch. | 232,75 |
| Bredow. Zuckerf. | 61, B |
| Bresl. Oelfabrik | 95, |
| „ Sprit-Fab. | 164,50 |
| „ Wagb. Linke | 305, |
| „ „ Vorzug | 109, |
| Butzke&Co. Met. | 146,75 |
| Cassel. Federst. | 206,40 G |
| „ Trebertrock. | 433, |
| Charltb. Wasser | 351, |
| Chem. F. Buckau | 101, |
| „ Fab. Milch | 153, |
| Chemn. Bauges. | 118,90 |
| Chemn. Werkzg. | 193, |
| Concordia Brgb. | 269,50 |
| Consold. Schalke | 284 75 |
| Courl, Bergwerk | 152, |
| Cröllw. Papierf. | 320, |
| Dannenbaum | 123, |
| Danzig. Oelmühl. | 97, |
| „ „ St.-Pr. | 102, |
| Dessauer Gas | —, |
| Deut. Gas-Glühl. | 640. G |
| „ Metallpatron | 360, |
| „ Spiegelglas | 137.10 |
| Donnersm. Hütte | 172 40 |
| Dortm. Union C. | 102,50 |
| Dresd. Bau-Ges. | 245,75 B |
| Düsseld. Cham. | — |
| „ Draht | 80.25 |
| „ Kammg. | 88.50 G |
| „ Eisbd. (Wag) | 290 |
| Dynamit Trust | 177.50 |
| Egest. Salze | 137,60 G |
| Elberf. Farbenf. | 333, |
| Elektr. Kummer | 209,10 |
| „ Liegnitz | 113,40 |
| Eschweiler Berg | 217,50 |
| FlötherMasch | 139,50 |
| Fraustädt. Zuckf. | 104,75 |
| Gelsenkirchen | 190,60 |
| „ Gussstahl | 184, |
| Georg Marienb. | 113,50 |
| „ „ St.-Pr. | 120,10 G |
| Ges. f. electr. Unt. | 168,25 |
| Gladbach. Spinn | 183,50 |
| Glauziger Zuckf. | 122,40 |
| Görl. Eisenbbed. | 303,25 |
| „ Masch. conv. | 205,25 |
| Hagener Gussst. | 139,50 |
| Hall. Maschinen | 453, G |
| Hambg. Elec.-W. | 177, |
| Hannov. BauSt.P | 114,75 |
| „ Immobilien | 122, G |
| „ Msch. St. | 308,25 |
| Harkort Br. conv. | 135, |
| „ St.-Pr. | 157, |
| „ BergSt.-Pr. | 156,25 |
| Harpener Bergb. | 188,30 |
| Hartm. Maschf. | 200, |
| Harzer St.-Pr.-A. | 67,75 |
| Helios Elec.-Ges. | 194,75 |
| Hengstenb. Msch | 136, G |
| Herbrand Wagg. | 176, |
| Hibernia Brg.-G. | 195,10 |
| HildebrandMühl | 214,60 |
| Hirschb. Led. | 151,40 |
| „ Masch. | 133,75 G |
| Höchster Farbw | —, |
| Hörderhütte A. | 149,75 |
| Hösch, Eis. u. St. | 197,50 |
| HoffmannStärke | 172,80 |
| Hofmann Wagg. | 256,30 |
| Howaldt-Werke. | 165,50 |
| Kaliw. Ascherl. | 147, G |
| Kapler Maschin. | 122,60 |
| Kattowitzer | 181,50 |
| KöhlmannStärk. | 268, G |
| Kölner Bergwrk. | 258,50 |
| „ Electr.-Anl. | 128,75 |
| „ MüsenBgw. | 51,75 |
| König Wilh. cnv. | 223,90 |
| „ St.-Pr. | 282, G |
| Königsb. M. Vrz. | 90.30 G |
| „ Walzmühle | 119, |
| Körbisdf. Zucker | 118,25 |
| Lauchhammer | 159,25 |
| „ conv. | 202,80 |
| Laurahütte | 208,60 |
| Leipz. Gumm.-w. | 142,80 |
| L. Löwe & Co. | 465, |
| Louise Tiefb. cv. | 72, |
| „ St.-Pr. | 106,90 |
| Magdb. Allg. Gas | 123, |
| „ Baubank | 95,80 |
| „ Bergwerk | 421, |
| „ St.-Pr. | —, |
| Marie, cons. Bgw. | 109,50 |
| Marienh.-Kotzn. | 89, |
| Maschin. Kappel | 230, |
| „ Strabe. | 104, |
| MassenerBergb | 140, |
| Mech. Web. Lind. | 155,75 G |
| „ Zittau | 151,25 G |
| Mechernich. Brg | 159, B |
| Menden & Schw. | 95,75 |
| Nähmasch. Koch | 163,50 G |
| Neufeldt. Metllw. | — |
| Norddeut. Eisw | 102.75 |
| „ Gummi | 126.75 G |
| Nordstern Kohle | 215,90 |
| Oberschl. Cham. | 168, |
| „ Eisenb.-Bedf. | 110, |
| „ E.-Ind. | 138,60 |
| „ Kokswerke | 169, |
| „ Portl.-Cement | 159,10 |
| Oldenbg. Eisenh. | —, |
| Oppeln. Portl.-C. | 163,50 |
| Osnabrck. Kupf. | 106,50 |
| Paucksch. Masch | 118,60 |
| Phönix Bergwk. | 195.25 |
| Pluto, Steinkohl. | 333,50 |
| Posener Spritf. | 167, |
| Ravensbg. Spin. | 125,10 |
| Rodenh. Lit. A. | 88,25 |
| Rhein-Nassau | 144 10 |
| „ Metallw. | 215,25 |
| „ Stahlwrk. | 233, |
| „ Industrie | 207,75 G |
| Riebeck Montan | 201,75 |
| Rositz. Braunk. | 201,50 |
| „ Zucker-F. | 172,25 |
| Sächs. Guss. Dhl. | 297,80 |
| „ Kammg. V.-A. | 81,50 G |
| „ Nähfaden cv. | 107,25 G |
| „ Webstuhl-Fb. | 219,25 G |
| SchalkerGruben | 352, |
| Schering Chm. F. | 194,25 G |
| Schles. Brg. Zink | 260, |
| „ Gasgesellsch. | 160,10 G |
| „ Portl. Cem. | 216,80 |
| „ Kohlenwerke | 36, |
| „ Lein. Kramsta | 152,75 G |
| Schriftg. (Huck) | 147,30 G |
| Schuckert Elect. | 254, |
| Schulz-Knaudt | 203,90 |
| Siemens, Glash. | 231,10 G |
| Stett. Bred. Port. | 173, |
| „ Cham | 376, |
| „ Electr.-W. | 180,10 |
| „ Vulkan B. | 227, |
| „ „ St.-Pr. | 229,50 |
| Stoewer, Nähm. | 186, G |
| Stolberger Zink | 73,70 |
| „ St.-Pr. | 143, |
| Strals. Spielk. | 130,75 B |
| Thürng. Salinen | 71,50 G |
| Tuchf. Aachen | 82, G |
| Union. Chem. Fb. | 132,90 |
| Ver. Köln-Rottw. | 234, |
| Victoria Fahrrad | 215, B |
| Voigt & Winde | 118,75 G |
| Vorwärts Spinn. | 113, B |
| Vulcan, Duisb. cv | 208, |
| Warstein. Grub. | 128,90 |
| WasserwGelsnk | 304,50 G |
| Westeregl. Alcal | 188,50 |
| Westph. Draht-I. | 148,30 |
| „ Stahlw. | 223, |
| „ UnionSt.-Pr. | 104,10 |
| WittenerGussst. | 203,25 |
| Zellstoff Waldh. | 264,40 G |

### Versich.-Actien.

| | |
|---|---|
| GermaniaStettin | — |
| Schles. Feuer. | — |

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 7 Stuben.

**Wrangelstr. 4c,** herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

### 6 Stuben.

**Grabowerstr. 6a,** 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

**Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1** 6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

**Greifenstr. 5,** neben dem Generallandschaftsgebäude, 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r

### 5 Stuben.

**Birkenallee 20,** p., sof. 4—5 Stub., Badest. 2c., auf Wunsch Stallung. Näh. Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. l.

**Gr. Domstr. 16,** m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch., z. 1. 10.

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

**Kohlmarkt 11,** 1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethsfrei. Näheres in der Porzellanhandlung daselbst.

### 4 Stuben.

**Moltkestr. 2,** 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

### 3 Stuben.

**Neuestr. 5b,** per 1. Juli. 27, 24 ℳ

**Moltkestr. 1** (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

**Bellevuestr. 13,** 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Daselbst ist ein Sopha zu verkaufen.

### 2 Stuben.

**Fischerstr. 16,** 1, 2 Stub., gr. Kab. u. Zbh. sogl. od. sp.

**Fuhrstr. 9,** 1 Tr., ist eine freundliche Vorderwohnung, 20 ℳ, zu vermiethen.

**Pölitzerstr. 66,** 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen

### Läden.

**Holzstr. 14b,** Ecklad. m. einger. Fleischer., gew. Kell., Pferdest., a. z. Bierverl., a. and. Zweck. z. Oktob. miethsfr.

## Auf dem Zweirade.

Eine Pfingstmontags-Humoreske von **Emil Steinweg**.

3.

---

Nachdem dies geschehen, setzte das Gefährt sich endlich langsam in Bewegung, eskortirt auf jeder Seite von einem betrübt dreinschauenden Berittenen, die Beide von Zeit zu Zeit besorgte Blicke auf den Gegenstand ihrer Anbetung und Eifersucht warfen, und die Zuschauermenge verlief sich.

„Wenn ick ihre Mutter wäre," sagte die dicke Frau im Abgehen, „ick würde ihr det Reiten uf de olle Strampelmaschine woll besalzen."

„Et soll ja jesund sind," meinte ihre erwachsene Tochter mit spöttischem Lächeln.

„Jawoll, jesund!" gab die Mutter zurück. „Nu hat se die Gesundheit! Wat Nützliches arbeeten, det is jesund, und dabei braucht Eener sich nich Hals und Beene zu brechen."

Der Trauerzug hatte indessen, vom Publikum vielfach bemerkt und kommentirt, die ersten Häuser erreicht. Zwei Herren kamen um die Ecke der nächsten Seitenstraße.

„Was ist das?" rief der Jüngere aus. „Sieh mal, Papa! Wieder ein Unglücksfall, den das Fahrrad verschuldet hat?"

Der andere, schon bejahrte Herr blieb stehen und warf einen aufmerksamen Blick auf die blasse Insassin der Droschke. „Wie es scheint!" antwortete er ruhig; dann, sich plötzlich vorbeugend, um die Entfernung zwischen seinen Augen und dem Gesicht der Dame zu verkürzen, rief er aus: „Mein Gott, ist das nicht —?"

Er rannte so schnell auf die Droschke los, daß er beinahe den in tiefes Sinnen versunkenen langen Gottlieb in ein neues Velo-Unglück gestürzt hätte. Der Kutscher, der es bemerkt hatte, hielt still. Der Herr legte die Hand auf den Wagenschlag und fragte: „Sind Sie es wirklich, Fräulein Hulda? — Sind Sie verunglückt?"

Die Angeredete nickte und sagte dann mit wehleidiger Stimme: „Ach, Herr Sanitätsrath, Sie schickt mir der Himmel! Ich bin mit meinem Rad umgefallen und grad auf die rechte Schulter."

Sie konnte vor Schmerz nicht weiter sprechen. Die so lange mühsam zurückgehaltenen Thränen flossen reichlich über die Wangen. Der Arzt faßte ihren rechten Arm und hob ihn ein wenig auf.

„Der Arm ist nicht gebrochen," flüsterte sie, „aber die Schulter vielleicht. — Ach, was wird die Mama sagen! Kommen Sie nur gleich mit, Herr Sanitätsrath!"

„Fahren Sie nur ganz sacht nach Hause!" entgegnete der Arzt. „Ich gehe vorauf und werde Ihre Frau Mutter vorbereiten. — Ja, ja," murmelte er, „die zarten Knochen der Damen widerstehen solchen Püffen nicht."

Dann eilte er die Bellevuestraße mit schnellen Schritten hinunter, während Wagen und Fahrräder wieder ihren Schneckengang antraten, bis sie endlich nach langer, endlos dünkender Fahrt vor einem Hause in der Linkstraße still hielten, vor dessen Thür der Arzt schon wartete.

„Hulda, mein Kind!" rief eine weinende Frauenstimme von oben, und aus einem Fenster des ersten Stockwerkes neigte sich ein thränenüberströmtes Antlitz herab. Das junge Mädchen zuckte zusammen und hob den Kopf.

„Es ist nichts, Mama!" rief sie dann hinauf. „Es ist wirklich nicht schlimm."

Auch nahm sie sich tapfer zusammen, als ihre beiden Ritter sie aus dem Wagen hoben, und stieß nicht den leisesten Schmerzenslaut aus. Kaum auf den Füßen stehend, schritt sie aufrecht und fest ins Haus hinein, aber dann überkam sie ein Zittern, und halb ohnmächtig fiel sie dem ihr zur Linken stehenden Begleiter in die Arme. Das war — zu seinem Glück — Herr Johannes, dessen edelmüthige Seele nun nicht wußte, ob sie vor Freude aufjauchzen oder vor Schmerz sich spalten sollte, während sein Rivale die Gruppe mit Blicken anstarrte, die deutlich verriethen, daß er vor Neid und Aerger zu bersten im Begriffe stand. Der Kutscher hatte unterdessen das Fahrrad einem Dienstmädchen übergeben, stand nun und betrachtete ebenfalls die leidende Dame, indem er mitleidig vor sich hinbrummte: „Hm, hm, ach Jotte doch man! ach Jotte doch man!"

Das Riechfläschchen des Arztes brachte die Ohnmächtige glücklicherweise bald wieder zur Besinnung, und es wurde nun die Frage erörtert, wie man die Treppe hinauf käme.

„Wir werden das Fräulein hinauftragen," sagte Schmuck entschieden, „das ist das Einfachste und Sicherste zugleich."

„Gewiß!" bestätigte Kümmel, in diesem Punkt seinem Nebenbuhler von Herzen beipflichtend. Die feindlichen Hände vereinten sich zu friedlichem Bunde und bildeten einen Tragsessel, in welchem die Patientin so leicht und sanft die Treppe hinaufbefördert wurde, als wären es Engelshände, die sie trügen und nicht die zweier erboster Gegner. Oben kam ihnen schon die Mutter entgegen, Schrecken und Angst in den Zügen, die trostlosen Blicke von Thränen verschleiert.

„Hulda, meine Tochter! mein Kind!" Das war Alles, was die stammelnde Zunge hervorzubringen vermochte. Hulda versuchte zu lächeln. „Aengstige Dich doch nicht so sehr, Mama!" sagte sie. „Es ist wirklich nicht so schlimm."

Man trat in die Wohnung, die beiden Ritter jedoch blieben diskret zurück. Sie, die sonst den Kopf so stolz und hoch trugen, schlichen gesenkten Hauptes die Treppe hinunter, jetzt zwei Ritter von der traurigen Gestalt. Unten wurden sie vom Kutscher mit offenen Armen und noch offeneren Händen und mit den Worten empfangen: „Ick habe drei Mark zu fordern." Dabei blickte er von Einem zum Andern, nicht wissend, an wen er sich eigentlich wegen des Fahrgeldes zu halten hätte. Um ganz sicher zu gehen, hielt er Jedem von ihnen eine Hand hin. Die beiden Herren griffen gleichzeitig in die Tasche und zogen ihr Portemonnaie heraus, indem sie, wie auf Kommando, sich leicht gegen einander verbeugten und zwischen den zusammengepreßten Zähnen in scharfem Tone die Worte hervorstießen: „Bitte, das ist meine Sache." Dann drückte Jeder einen Thaler in die ihm so freundlich dargebotene Hand, der lange Gottlieb machte links um, der schmucke Achilles rechts um, Jeder sprang auf sein Velociped und sauste davon, der Eine links, der Andere rechts die Straße hinunter, während der Kutscher noch immer mit den offenen Händen dastand und schmunzelnd bald die beiden Thaler betrachtete, bald mit unsicheren Blicken umherschaute.

„Na, mir ist't recht!" sagte er endlich lachend. „Denn behalt ick se alle beede. Meine Herren, wenn Se widder mal ene verbrochene Raddame janz sänfteken nach Hause zu fahren haben, denn holen Se mir man widder, ick bin immer derjenigte, welcher." Dann fuhr auch er davon, noch immer über dieses Pfingstmontagsglück schmunzelnd und mit sich selbst redend. —

Die beiden Nebenbuhler begegneten sich an diesem Tage noch einmal.

Schmuck war eine Zeit lang plan- und ruhlos in den Straßen umhergefahren, mit sich selbst die beiden quälenden Fragen erörternd, welches Unglück der Arzt wohl konstatirt haben werde und ob er es wagen dürfe, sich noch heut darnach zu erkundigen.

„Man wird dich kurz abweisen," dachte er traurig; „denn die Mutter wird ja aus Hulda's Erzählung erfahren haben, daß du eigentlich den Unfall verschuldet hast, und das verzeiht sie dir nimmer!" Er seufzte und hätte weinen mögen vor Schmerz und tiefer Trauer. Tausendmal lieber hätte er ja selber den Arm gebrochen! Aber die Angst ließ ihm keine Ruhe. „Du mußt es wenigstens versuchen!" dachte er, fuhr nach Hause, kleidete sich um und begab sich langsam und zögernd nach Huldas Wohnung. Als er die Treppe hinaufstieg, begegnete ihm ein langgestreckter gelbblonder Jüngling: der Andere! — der schon vor ihm dagewesen war!

„Die Frau Geheimräthin ist sehr ergrimmt auf Sie!" rief ihm der „lange Gottlieb" zu und schaute ihn dabei an, als wollte er ihn mit den Blicken rücklings die Treppe hinunterwerfen.

„Desto mehr Grund für mich, Ihre jedenfalls sehr unzutreffende Darstellung zu berichtigen!" gab er trotzig zurück.

„Herr, wie meinen Sie das?!"

„Wie ichs sage, Herr!"

„Herr, das ist ja —"

Aber Schmuck war schon an seinem Rivalen vorbei die letzten Stufen hinaufgesprungen. Klopfenden Herzens klingelte er, aber so schüchtern, so leise, daß es kaum gehört wurde. Eine Magd öffnete ihm endlich. Er gab ihr seine Karte und sagte, er bäte dringend darum, die Frau Geheimräthin sprechen zu dürfen. Wenige Minuten später saß er der trauernden Mutter gegenüber, deren bleiche Gesichtszüge noch immer den Ausdruck der gewaltigen Gemüthsbewegung trugen, die sie durchgemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

**Geboren:** Ein Knabe: Bürgermeister Dr. Weisse [Loitz]. Eine Tochter: Th. Bleß [Stettin].
**Verlobt:** Frl. Elsa Schultz mit dem Gerichtsassessor Herrn Ernst Ziemsen [Stettin].
**Vermählt:** Herr Georg Pitsch mit Frau Helga Pitsch geb. Holtfreter [Stralsund].
**Gestorben:** Frau Therese Dietze geb. Klauß [Prenzlau]. Carl Krabbe [Crummenhagen]. Arbeiter Aug. Peter, 65 J. [Kolberg]. Buchhalter Alphons Kellner, 38 J. [Klützow].

### Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 5. Juni (Trinitatis):

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachher Ordination: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Herr Pastor Müller von St. Gertrud um 5 Uhr.
Am Montag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Schloßkirche: Jahresfest des Stettiner Hülfsvereins für Goßner-Mission unter den Kols.
Festpredigt: Herr Superintendent Hoppe-Hanshagen.
Festbericht: Herr Missionar Müller aus Ranchi.
Nachfeier um 7 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Mittheilungen des Herrn Missionar Müller u. A.
Dienstag, den 7. Juni, in der Waldhalle zu Messenthin.
Festpredigt: Herr Pastor Rahn-Stramehl.
Festbericht: Herr Missionar Müller aus Ranchi.
Abfahrt der Schiffe vom Stettiner Bollwerk um 12½ und um 1 Uhr.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für die ausländischen deutschen Diaspora-Gemeinden.

**Ev. Garnison-Gemeinde.**
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Hülfsprediger Barleben.

**Johannis-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

**Peter- und Paulskirche:**
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

**Gertrud-Kirche.**
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

**Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.**
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

**Lutherische Immanuel-Gemeinde** im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

**Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus,** Eing. Augustastraße, 4. Aufgang, 1 Tr., Abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Dienstag Abend 8½ Uhr, Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links, Heiligungsstunde: Der rechte Pfingstsegen. (Fortsetzung.) Evangelist Schwarz.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

**Methodisten-Gemeinde**
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist willkommen.
B. Keip, Prediger.

**Beringerstr. 77,** p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,** Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hanke.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

**Bethanien:**
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Vikar Ladwig um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

**Salem.**
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

**Lukas-Kirche.**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

**Nemitz** (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Mayer um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

---

Am Sonntag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Sauberzweig aus Hohen-Selchow halten.